Gedanken zu: Weihnachtshochamt des Bischofs â?? Algermissen kritisiert aktive Sterbehilfe und eine Welt, â??die aus vielen Wunden blutetâ??

Description

Gedanken zu: Weihnachtshochamt des Bischofs â?? Algermissen kritisiert aktive Sterbehilfe und eine Welt, â??die aus vielen Wunden blutetâ??, Originalartikel verfasst von Julius BÃ¶hm, verÃ¶ffentlicht am 25.12.2016 von Osthessennews

> â??Gott hat uns mit dem Kind in der Krippe die Hand ausgestreckt und begegnet uns auf AugenhÃ¶he. Gott ist nicht jenseitig distanziert, uninteressiert an unseren Leiden und TrÃ¤nen.

Herr Algermissen, wie kÃ¶nnen Sie eine solche Behauptung mit Ihrem Verstand, Ihrer Vernunft, Ihrem Wissen und Ihrer intellektuellen Redlichkeit vereinbaren? Auch Ihr Gott ist genauso Â¨jenseitig distanziertÂ¨, wobei Â¨permanent abwesend, weil bis zum Beweis des Gegenteils nicht existentÂ¨ die passendere Beschreibung wÃ¤re, wie alle anderen GÃ¶tter auch, die sich die Menschheit schon ausgedacht hat.

Da es noch nicht mal eine allgemein gÃ¼ltige Definition des Begriffes Â¨GottÂ¨ gibt, kÃ¶nnen Sie sich Ihren natÃ¼rlich so zurechtimaginieren, wie er Ihre BedÃ¼rfnisse am besten befriedigt. Auch Jahwe ist das vÃ¶llig einerlei, was Sie in seinem angeblichen Willen, Namen und Auftrag verkÃ¼ndigen.

Einzig der Â¨Begegnung auf AugenhÃ¶heÂ¨ kann ich insofern zustimmen, als dass Ihre Begegnung mit Ihrem Gott tatsÃ¤chlich auf AugenhÃ¶he stattfindet, nÃ¤mlich in Ihrer Vorstellung.

Gegen solche und andere Hirngespinste aller Art ist grundsÃ¤tzlich nichts einzuwenden. Die Gedanken sind frei, nicht mal GÃ¶tter kennen Sie. Problematisch wird es erst, wenn Sie meinen, aus Ihrer religiÃ¶sen Scheinwirklichkeit heraus Dinge in der irdischen Wirklichkeit bewerten zu mÃ¼ssen. In dieser strecken keine Gotteskinder ihre HÃ¤ndchen nach uns aus.

Angenommen, Ihr behaupteter Gott wÃ¼rde tatsÃ¤chlich mit den von Ihnen propagierten Eigenschaften existieren. Dann wÃ¤re dieser, wie Sie behaupten, am irdischen Leid also nicht

uninteressiert. Das bedeutet, Sie stellen sich ernsthaft einen Gott vor, der nicht uninteressiert das irdische Leid und Elend mitverfolgt, ohne etwas Wirksames dagegen zu unternehmen? Trotz angeblicher Allmacht und AllgÃ¼te? Einen solchen Gott kÃ¶nnte man bestenfalls als ignoranten Sadist bezeichnen, nicht aber als gÃ¼tiges, wohlwollendes Wesen!

Des RÃ¤tsels einfache LÃ¶sung

All diese grotesken, notwendigerweise unlÃ¶sbaren WidersprÃ¼che lÃ¶sen sich schlagartig in Wohlgefallen auf, wenn man aufhÃ¶rt, so zu tun, als gÃ¤be es diesen Gott tatsÃ¤chlich.

> All die Geschenke, die wir uns am heiligen Abend gegenseitig geschenkt haben, wÃ¤ren nutzlos, hÃ¤tte es nicht das dieses groÃ?e himmlische Geschenk gegeben, das wir heute hier feiern.

Was fÃ¼r eine (gewohnt) arrogante AnmaÃ?ung. Das Â¨groÃ?e himmlische GeschenkÂ¨ bestand in einem Menschenopfer, das sich Ihr behaupteter Gott zu seiner eigenen Befriedigung dargebracht hatte, um damit denen, die an ihn glauben, seine Liebe zu beweisen. Da sich die Kirche nicht mal einig ist, wer genau, wie, wann und wovon genau durch diese Todesfolterung einen Nutzen hatte, hat oder haben wird, ist es gerade dieses Â¨groÃ?e himmlische GeschenkÂ¨, das vÃ¶llig nutzlos war.

Und nicht zuletzt deshalb ist die Menschheit gerade dabei, sich von diesen absurden archaischen Mythen und Legenden zu befreien. Wohingegen Weihnachtsgeschenke tatsÃ¤chlich nutzvoll sein kÃ¶nnen â?? auch wenn der Nutzen manchmal darin besteht, dass man zumindest versucht hat, jemandem damit eine Freude zu machen.

Bedeutung einer hoffnungsvollen Illusion

> Sozusagen ein Strohhalm, an dem wir uns festhalten kÃ¶nnen.

Eine Gottessohnlegende als Strohhalm fÃ¼r Menschen mit wirklichen Problemen? Inwiefern trÃ¤gt ein Â¨nicht uninteressierterÂ¨, aber vÃ¶llig untÃ¤tiger Gott zur LÃ¶sung von Problemen bei? Abgesehen vielleicht von der hoffnungsvollen Illusion, mit der Sie die Menschen auf Ihrem Holzweg entlangfÃ¼hren?

> Das Weihnachtsfest 2016 begingen die Christen trotz der Unsicherheit, der Krisenherde und der UnfÃ¤higkeit der Politik, LÃ¶sungen zu finden.

Als Vertreter einer religiÃ¶sen Scheinwirklichkeit schimpft es sich besonders gut auf die unfÃ¤hige Politik. Man hat ja seinen Strohhalm, durch den man sich die gÃ¶ttliche Weisheit reinziehen kann.

> â??In einer Zeit, da der Mensch sich zunehmend als sein eigener SchÃ¶pfer gebÃ¤rdet und man leichtfertig mit ungeborenem Leben umgeht, da der Mensch nurmehr die Summe seiner Gene zu sein scheint und genetische Diagnostik zur Bestimmung menschlichen

> unwerten Lebens fÃ¼hrt, da feiern wir das Fest der Menschwerdung Gottesâ??, so der Oberhirte in seiner Festpredigt.

Das Erkennen der unfreiwilligen Komik dieser Aussage Ã¼berlasse ich dem geneigten Leser.

Usque ad extremum

> Gott sei bis zum Ã?uÃ?ersten gegangen, bis in die letzten Winkel, um alle zu erreichen. Das sei die Bedingung der MÃ¶glichkeit des trÃ¶stlichen Lichtes der Weihnacht angesichts einer aus vielen Wunden blutenden Welt.

Gott ist Ã¼berhaupt nicht gegangen. Menschen, die diesen Gott fÃ¼r wahr gehalten haben, sind bis in die letzten Winkel gegangen, um alle zu erreichen. Die Folge war eine aus vielen Wunden blutende Welt. Und eine Welt, in der â?? Schwert und Feuer sei Dank â?? das Christentum bis heute Ã¼berleben konnte. Wenn Sie mit Â¨bis zum Ã?uÃ?erstenÂ¨ die Todesfolterung meinen: Die hat, mit einer Gesamtdauer von nur etwa 3 Tagen, verhÃ¤ltnismÃ¤Ã?ig wenig Leid erzeugt, zumal der Gekreuzigte danach ja wieder auferstanden sein soll.

Kreuzigerglauben

GleichgÃ¼ltigkeit und Werteverfall

> Algermissen sprach von GleichgÃ¼ltigkeit und einem Werteverfall, der sich immer mehr abzeichnen wÃ¼rde.

GleichgÃ¼ltigkeit legt ein nicht uninteressierter, aber trotz Allmacht tatenlos zusehender Gott an den Tag. In der irdischen Wirklichkeit ist das Gegenteil der Fall: Selbst Themen wie die aktive Sterbehilfe, jahrhundertelang durch klerikalen Einfluss mit hanebÃ¼chenen Argumenten tabuisiert und abgelehnt, werden jetzt endlich aus Sicht des Menschen behandelt und geregelt.

Denn nicht der behauptete Wille eines behaupteten Gottes, sondern das persÃ¶nliche Wohl von Menschen ist die oberste Instanz. Und dazu gehÃ¶rt auch, unter entsprechenden Voraussetzungen sein Leben wÃ¼rdevoll beenden zu dÃ¼rfen.

Werte mit Verfallsdatum

Sehr wohl von GleichgÃ¼ltigkeit betroffen ist jedoch die von Ihnen, Herr Algermissen, vertretene Ideologie. Deren Werte auf einer provinzialen WÃ¼stenreligion aus der Bronzezeit basieren, die im Vormittelalter zweckmÃ¤Ã?ig ausgelegt, ergÃ¤nzt, angepasst und dogmatisch festgelegt worden waren. Werte, in denen unsichtbare Ã¼berirdische Wesen an oberster Stelle stehen, verfallen zurecht.

> Der Mensch maÃ?e sich an, sein eigener SchÃ¶pfer zu spielen, der Umgang mit ungeborenem Leben sei leichfertig, der Mensch sehe sich selbst nur noch als die Summe seiner Gene und genetische Diagnostik fÃ¼hre zur Bestimmung unwerten menschlichen Lebens.

Diese Interpretation zeigt, wie weit weg von der irdischen Wirklichkeit Herr Algermissen zu sein scheint. Was aber auch nicht weiter verwundern kann, wenn jemand noch SchÃ¶pfungsmythen fÃ¼r wahr hÃ¤lt. Wer das Thema Sterbehilfe quasi mit der im 3. Reich praktizierten Â¨ EuthanasieÂ¨ gleichsetzt, stellt damit unter Beweis, dass er offenbar keine Ahnung von dem hat, worÃ¼ber er hier spricht.

Algermissen und die Sterbehilfe

> â??Im September passierte in Belgien etwas, was ich selbst fÃ¼r unfassbar halte: Ein unheilbar kranker Junge wurde mit aktiver Sterbehilfe getÃ¶tet und der weltweite Protest â?? auch hier in Deutschland â?? blieb vÃ¶llig ausâ??.

Was hier wie ein Mord dargestellt wird, erscheint in einem anderen Licht, wenn man die Grundlagen kennt, auf denen in Belgien aktive Sterbehilfe seit 2014 gesetzlich erlaubt hat:

- *Das belgische Parlament hatte 2014 die AltersbeschrÃ¤nkung fÃ¼r Sterbehilfe aufgehoben. Es ist seither das einzige Land weltweit, das fÃ¼r Kinder jeden Alters Sterbehilfe erlaubt. Sie ist dann mÃ¶glich, wenn die Eltern sowie Ã?rzte und Psychologen zustimmen. Voraussetzung ist auÃ?erdem, dass das Kind nachweislich eine rationale Entscheidung getroffen hat und im Endstadium einer unheilbaren Krankheit mit unertrÃ¤glichen und nicht zu lindernden Schmerzen ist. (Quelle: zeit.de)*

Die AnmaÃ?ung besteht darin, Menschen ihr Recht auf ein wÃ¼rdiges Sterben abzusprechen und dafÃ¼r einen SchÃ¶pfer zu behaupten, gegen dessen unbekannten PlÃ¤ne dies angeblich verstoÃ?en wÃ¼rde.

Zeugenschaft â?? wovon?

> â??Wenn wir uns als Kinder Gottes wiedererkennenâ??, sagte Bischof Algermissen zum Abschluss seiner Festpredigt, â??kÃ¶nnen wir Zeugen der Menschwerdung Gottes sein und mit dieser Zeugenschaft die Welt ein StÃ¼ck menschlicher machen und verÃ¤ndern â?? und sie hat es weiÃ? Gott nÃ¶tig.â??

Diese Zeugenschaft ist irrelevant, weil es keinen Kausalzusammenhang zwischen dem irdischen Geschehen und einem behaupteten, nicht uninteressierten, aber abwesenden Gott gibt. Was Gott weiÃ? und was nicht, lÃ¤sst sich nicht sagen, jedoch vÃ¶llig beliebig behaupten. Was sich allerdings sicher sagen lÃ¤sst: Es scheint ihm vÃ¶llig einerlei zu sein.

WÃ¤re es deshalb nicht viel sinnvoller und zielfÃ¼hrender, wenn sich die Menschen als Menschen erkennen wÃ¼rden? Mit all ihren SchwÃ¤chen, aber eben auch mit all ihren FÃ¤higkeiten? Dann gÃ¤be es im Dom zu Fulda kÃ¼nftig sicher auch wieder mehr als genug freie SitzplÃ¤tze fÃ¼r alle, die trotzdem noch den AusfÃ¼hrungen des Herrn Algermissen beiwohnen mÃ¶chten.

***Die als Zitat gekennzeichneten Abschnitte stammen aus dem eingangs genannten und verlinkten Originalartikel.**

Category

1. FundstÃ¼cke

Tags

1. aktive sterbehilfe
2. algermissen
3. realitÃ¤t
4. sterbehilfe
5. weihnachten

Date Created
25.12.2016

#wenigerglauben